

Mein Arbeitsplatz bei der GMB: BMHKW

Mein Name ist Sebastian Schöne und ich bin seit Januar 2020 bei der GMB im Geschäftsbereich Strom/Wärme/Produkte als Projektingenieur mit kommissarischer Verantwortung für den Fachbereich Betrieb beschäftigt. Zuvor habe ich meine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Lausitz Energie Bergbau AG (ehem. Vattenfall Europe Mining AG) abgeschlossen. Durch die Inanspruchnahme eines Sabbaticals hatte ich die Möglichkeit, unmittelbar nach meiner Ausbildung mein praktisches Wissen mit einem Studium zum Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Maschinenbau zu vertiefen. Die ständige Verbundenheit zur Heimat und mein großes Interesse für den Energiesektor bewegten mich, meine Arbeitslaufbahn wieder in der Lausitz aufzunehmen.

Zu meinem Verantwortungsbereich zählen unter anderem die technische und personelle Betreuung der Betriebsstätte des Biomasseheizkraftwerkes (BMHKW) in Sellessen. Historisch wurde die Anlage im engen Zusammenhang mit der Umsiedlung der Gemeinde Haidemühl errichtet und ist seit 2016 im Besitz der GMB. Durch die Verwertung von überwiegend gehacktem Kronen- und Wurzelholz aus dem Tagebauvorfeld wird im BMHKW elektrische Energie mit einer Nennleistung (brutto) von

2,57 MWel und thermische Energie von 3,5 MWth erzeugt. Hierzu wird das angelieferte Brennmaterial einem Naturumlaufkessel zugeführt, wo es auf einem mechanisch angetriebenen Rost getrocknet, gezündet und verbrannt wird. Die im Rauchgas enthaltene Wärme erhitzt das Wasser im Kessel, so dass Heißdampf entsteht. Die dabei entstehende thermische Energie wird in Form von Fernwärme für die Gemeinde Neu-Haidemühl bereitgestellt. Dabei wird die Anlage, ausgehend vom Normalfall, von einem zuständigen Meister und von sechs Anlagenfahrern (inkl. einem Vorarbeiter) in einem kontinuierlichen Schichtsystem betrieben.

Auch wenn das BMHKW im Vergleich zu den umliegenden Kohlekraftwerken von der Dimensionierung deutlich kleiner ist, finden dennoch dieselben komplexen Prozessabläufe zur Strom- und Wärmeerzeugung wie in anderen konventionellen Kraftwerken statt. Als Jungingenieur mit Praxiserfahrung aus dem Bergbaubereich war somit die Einarbeitung in die Betriebsführung, unabhängig von der Größe, eine spannende und interessante Herausforderung. Zu meinen ersten Aufgaben zählte die Durchführung und Auswertung einer Versuchsfahrt mit qualitativ höherwertigerem Brennmaterial. Hierbei sollten Kenntnisse zum allgemeinen Brennverhalten bei charakteristisch kleiner gehackten Holzhackschnitzel und deren Auswirkung auf den Betriebsprozess untersucht werden. Zudem wurde die Thesis bestätigt, dass die Energieerzeugung wesentlich von der Brennstoffqualität abhängig ist. Mit weniger Materialaufwand konnte die gleiche Menge an Energie erzeugt werden. Daraus resultiert auch ein deutlich geringerer Entsorgungsaufwand der Rost- und Kesselasche. Die dabei gesammelten Erfahrungen sind für die Bewertung zur möglichen Weiterführung der Anlage über die Laufzeit der momentanen EEG-Förderung hinaus, bedeutsam.

Zu meiner täglichen Tätigkeit gehört die Sicherstellung eines reibungslosen Anlagen-



Sebastian Schöne

betriebes. Hierbei bin ich in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Betriebspersonal vor Ort. Dabei werden gemeinsam Optimierungs- und Reparaturmaßnahmen ermittelt, bewertet und in enger Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Instandhaltung umgesetzt. Darüber hinaus bin ich für die Anfertigung von behördlichen Unterlagen und für die Einhaltung der genehmigungsrelevanten Bestimmungen verantwortlich. Dabei fallen fast täglich neu zu bewältigende Herausforderungen an, sowohl durch wirtschaftliche als auch durch technische Probleme hervorgerufen, welche meinen Arbeitsplatz so vielseitig und interessant gestalten. Die derzeitige Herausforderung liegt vor allem in der Brennstoffbeschaffung sowie in der wirtschaftlichen Ascheentsorgung. Durch die hervorragende konstruktive Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen bin ich mir sicher, dass wir diese und weitere Aufgaben bewältigen werden.

In den vergangenen zwei Jahren habe ich bei der GMB deutlich mehr betriebstechnisches Verständnis erlangt als in fünf Jahren Studium. Ich freue mich daher auf viele weitere wissensreiche Jahre. Dass es bei der GMB nie langweilig wird, dessen bin ich mir in der Zwischenzeit gewiss.

Sebastian Schöne ●



Außenansicht Biomasseheizkraftwerk Sellessen



Wenn man das Kind mit dem Bade auskippt...

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, es ist ein Déjà-vu, das wirklich keiner wollte und das vor allem NIEMANDEM etwas hilft! Mit dem Beschluss des Verwaltungsgerichtes Cottbus, der Klage der DUH zu entsprechen und dem Hauptbetriebsplan des Tagebaus Jämschwalde die Rechtmäßigkeit abzuerkennen, hat sich die grüne Ideologie in Deutschland wieder einmal durchgesetzt. Die Medien sprechen von einem „Pyrrhussieg“, welcher laut Definition ein teuer erkaufter Sieg ist. Ein Sieg, der keine Gewinner kennt, weder die Menschen noch die Umwelt. Im Gegenteil! Die Umwelt wird deutlich stärker belastet als notwendig gewesen wäre! Die kritische Situation auf den Energiemärkten wird weiter angeheizt und die Unsicherheit der Menschen in der Region, egal ob direkt oder indirekt betroffen, wird enorm verstärkt. Aber überrascht uns das? Die DUH, ein „gemeinnütziger“ Verein, will sich für Umwelt und Verbraucher einsetzen, hat aber bei uns in der Lausitz damit weder der Umwelt geholfen, geschweige denn den Menschen, z. B. durch Schaffung von Arbeitsplätzen. Sie kommen her, zerstören unsere wirtschaftlichen Grundlagen und ziehen weiter. Das brandenburgische Bergamt (LBGR) als eigentlich „Beklagte“ hatte wohl nur die Chance, ab Mitte Mai den erneuten Sicherheitsbetrieb des Tagebaues anzuordnen. Wirklich die einzige Chance?

Ja, könnte man meinen, zumindest mit Blick auf Genehmigungsverfahren in Deutschland, wo JEDER gegen ALLES Einspruch einlegen kann. Aber genau darin besteht die Chance: Das LBGR muss gegen dieses Urteil ebenfalls Einspruch (hier: Beschwerde) einlegen, beim Brandenburgischen OVG. Wir leben in einer Zeit außergewöhnlicher Umstände und die erfordern nun mal außergewöhnliche Maßnahmen.

Vielleicht sogar mal die Anwendung des gesunden Menschenverstandes!

Mit einem herzlichen Glückauf!

Der Cottbuser Ostsee – Kapitel 20



Errichtung Seehafen

Der Cottbuser Ostsee erlebt derzeit die längste ununterbrochene Flutungsphase seit dem Beginn der Flutung im Jahr 2019. Ein halbes Jahr lang strömt nun schon das zur Verfügung stehende Spreewasser kontinuierlich in den Cottbuser Ostsee. Dabei wurde zeitweise das Einlaufbauwerk bis an die projektierte Kapazität von 5 m³ pro Sekunde gefahren. Mit dieser sehr guten Wasserbilanz kann man die stetige Vergrößerung des Sees beobachten. Mitte Februar war es dann so weit: Das Wasser strömte in den tiefergelegenen Südrandschlauch ein. Zugegeben, es wurde dabei etwas nachgeholfen und die Barrieren im Graben abgetragen. Aus den ehemals drei Teilseen ist nun eine riesige Wasserfläche mit einem Wasserspiegel von knapp 57 m NHN entstanden und der See erobert auch schon Bereiche der Innenkippe. Dieser positive Flutungsverlauf führt aber leider auch zu Beeinflussungen der Uferbereiche. An dieser Stelle noch einmal der Hinweis, die Absperrungen und Hinweisschilder strikt zu beachten und nicht zu ignorieren.

Aber nicht nur der Cottbuser Ostsee verändert seine Kontur, sondern auch im Umfeld sind die Veränderungen weithin sichtbar. Auf dem Seeboden ist die Baugrundverbesserung mittels RDV Technologie abgeschlossen und die Anlagentechnik wird demontiert und zum Transport an einen neuen Einsatzort vorbereitet. Parallel dazu erfolgt die oberflächennahe Sicherung des RDV Bereiches durch Zugabe von Wasser. Die Abflachung Stufe 2 im nördlichen Uferbereich liegt ebenfalls in den letzten Zügen.

Für die nächsten größeren Projektmaßnahmen, Errichtung eines Dammbauwer-

kes und des Auslaufbauwerkes, laufen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. Die Holzungsarbeiten und die archäologischen Untersuchungen in diesen Baufeldern sind bereits abgeschlossen. Ebenfalls abgeschlossen sind der Rückbau und der Neuaufbau eines Teilschnittes des Bedienweges an der neu zu verlegenden Randriegelleitung. Die alte Randriegelleitung aus Stahl wird durch eine PE-Leitung ersetzt und bis zum Ausguss in den Grubenwasserableiter 2 neu verlegt, insbesondere auch um den Seehafen Teichland. Dazu werden die einzelnen Rohrsegmente verschweißt und schon in die neue Trasse verlegt. Mit Beginn der Gesamtbaumaßnahme Ende des II. Quartals wird es für die Öffentlichkeit zu umfangreichen Sperrungen und Umleitungen der bisher gewohnheitsmäßig genutzten Wege kommen.

Die größte und weithin sichtbarste Baustelle am Cottbuser Ostsee ist derzeit die Errichtung des Seehafen Teichland unmittelbar am Rand von Neuendorf. Vorhabensträger und Bauherr für diese Baumaßnahme ist die Gemeinde Teichland. Die Vorbereitungsmaßnahmen und die Baufeldfreimachung sind realisiert und der Bodenaushub hat begonnen. Mit den umfangreichen Baumaßnahmen gibt es auch einige Schnittstellen zu unserem Auslaufbetrieb, insbesondere beim Betreiben der entwässerungstechnischen Anlagen. Deshalb sind wir zur Koordinierung unserer Interessen bei den Bauberatungen vertreten. Der Hafen soll Ende des Jahres fertig gestellt sein. Es liegen also noch anspruchsvolle Wochen und Monate zur weiteren Gestaltung des Cottbuser Ostsee vor uns.

Ulrich Domko ●

Informationen zum Jahresabschluss 2021 und ein herzliches Dankeschön!

Nachdem die Wirtschaftsprüfer von Deloitte den finanziellen Jahresabschluss 2021 im Februar 2022 bestätigt haben, kann dieser nunmehr als final bezeichnet werden. Demnach hat die GMB im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis aus dem operativen Geschäft in Höhe von **knapp 0,9 Mio. €** erwirtschaftet. Dieses liegt etwas unter unseren ursprünglichen Erwartungen. Wesentliche Ursachen hierfür sind von uns nur

sehr eingeschränkt beeinflussbare Rückwirkungen aus der Corona-Pandemie und allgemein deutlich gestiegene Preise. Unbeeindruckt von diesen teilweise schwierigen Rahmenbedingungen haben Sie, unsere Mitarbeiter, auch in 2021 wieder ein Höchstmaß an Einsatz und Engagement im Rahmen Ihrer tagtäglichen Arbeit gezeigt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken. Mit Blick auf

den Ukraine-Konflikt und die sich hierdurch noch schneller drehende Preisspirale sind die aktuellen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2022 mit Sicherheit nicht leichter geworden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir alle gemeinsam für ein erfolgreiches Jahr 2022 arbeiten – wir benötigen hierfür wieder Ihre Unterstützung. Vielen Dank.

Jens Zschaler / Thomas Kupsch ●

Fit für die Zukunft mit digitalem Radlader-Wiegesystem

In diesem Jahr werden 180.000 t eingelagerter REA-Gips auf den durch die GMB bewirtschafteten Depots auf LKW und Bahn rückverladen. An hochfrequentierten Tagen erfolgt beispielsweise eine Verladung von ca. 80 LKW auf dem Depot Jänschwalde.



Gipsrückverladung in Waggons am Depot II

Seit Januar ist dabei ein digitales Wiegesystem der Firma Pfreundt im Dauereinsatz. Die Radlader auf den Depots wurden dafür mit neuen Soft- und Hardwaresystemen ausgestattet. Durch diese Systemlösung werden manuelle Abläufe vor Ort und der anschließende Dokumentationsaufwand reduziert.

Das System beruht auf digitaler und vernetzter Datenerfassung. Vorab werden dazu Stammdaten der Kunden inkl. derer Speditionen ins System eingepflegt und stehen damit jedem Gerätefahrer auf dem Bedienteil der Radladerwaage zur Verfügung. Sobald sich ein Fahrzeug zur Abholung von Gips anmeldet, kann

der zuständige Radladerfahrer auf seinem Touchpad-Monitor die notwendigen Daten für die Verladung (Spedition, Kennzeichen, Lieferort etc.) herausuchen. Anschließend erfolgt die Beladung mit der gewünschten Menge. Wenn der Beladeprovorgang abgeschlossen ist, werden die Datensätze automatisch über das verbaute LTE-Modem im Radlader in Echtzeit an das Web-Portal der Firma Pfreundt gesendet und in einer Datenbank gespeichert.



Touchpad-Monitor im Radlader

Die gesamten Daten können somit zu jeder Zeit für jeden Zeitraum individuell dem jeweiligen Kunden, Lieferort, Material etc. zugeordnet werden – die Auswertung und anschließende Abrechnung konnte damit deutlich vereinfacht werden.

Die Planungen für den nächsten Schritt laufen bereits. So soll ein Wiegeterminal inkl. Laderaumüberwachung in Jänschwalde installiert werden. Dafür erfolgt gegenwärtig die Standortentscheidung im Bereich der Tagesanlagen. Damit wird

Artikel ID	Bon Nummer	Druck Nummer	Bon Zeitpunkt	Werte Summe
<input type="checkbox"/>	00000114	0	04.08.2022, 11:59	26,25 t
<input type="checkbox"/>	00000113	0	04.08.2022, 11:58	25,70 t
<input type="checkbox"/>	00000112	0	04.08.2022, 09:26	27,40 t
<input type="checkbox"/>	00000111	0	04.08.2022, 09:12	27,46 t

übermittelte Wiegedaten im Web-Portal

erreicht, dass der LKW-Fahrer die Eingabe der notwendigen Daten eigenständig vor Ort in seiner Landessprache realisieren kann. Über ein Auswahlménü kann die gewünschte Sprache eingestellt werden. Der Radladerfahrer kann anschließend auf eine sogenannte Hofliste auf seinem Monitor zugreifen und den erzeugten Auftrag auswählen. Damit können zukünftig nicht nur zu verladende, sondern auch angelieferte Fuhren direkt erfasst und über das Web-Portal inkl. abfallrechtlicher Fotodokumentation in der Datenbank erfasst werden.

Das System ist skalierbar auf weitere Standorte und Erdbaumaschinen. Ebenfalls können zusätzliche Bau-, Abfall- und Recyclingmaterialien in die Datenbank aufgenommen werden. Somit bildet es für die GMB eine wichtige Grundlage, um zukünftig auch in neuen Geschäftsfeldern wettbewerbsfähig zu sein.

Sebastian Mieth & Lars Ruhland ●

Kampagne „Gesund bleiben und Prämie erobern“

Unter diesem Motto wurde in der DIALOG-Ausgabe 02/2021 die Kampagne als GMB-interner Wettbewerb der Geschäftsbereiche zu mehr Bewegung für den Zeitraum 01.09.-31.12.2021 gestartet und bekanntgegeben, dass die 3 Bestplatzierten mit Mitteln aus dem Sicherheitswettbewerb 2020 prämiert werden. In der Zwischenauswertung (siehe DIALOG 03/2021) ergab sich eine vorläufige Platzierung in der Reihenfolge G-GS; G-GI; G-G; und G-GK.

Wie sah nun der Endstand zum 31.12.2021 aus?

Um es gleich vorwegzunehmen – der vorläufige Inhaber des 1. Platzes verteidigte diese Platzierung souverän bis zum Schluss!

Spannend wurde es auf den Plätzen 2 und 3. Hier gelang den Teilnehmern aus dem Bereich der Geschäftsführung die Eroberung des 2. Platzes.

Unter Berücksichtigung der Energieumsätze (in kWh) und des Umfangs der bereitgestellten Prämienmittel in Höhe von 3500 € ergeben sich folgendes Endergebnis und Prämierungen:

1. Platz: G-GS	400 kWh - 1.000 €
2. Platz: G-G	150 kWh - 600 €
3. Platz: G-GI	140 kWh - 500 €
4. Platz: G-GK	100 kWh - 400 €

Auf Grund fehlender Rückmeldungen aus anderen Standorten und zur Würdigung der Aktivitäten des Geschäftsbereiches G-GK wurde zusätzlich die Platzierung 4 aufgenommen und prämiert. Die Mittel können für gesundheitsfördernde und

teambildende Aktionen in Verantwortung des Geschäftsbereiches genutzt werden.

Die verbleibenden Prämienmittel werden zu je 500 € für den alljährlichen „GMB-Bowlingwettbewerb“ und für das „GMB-Radeln für Jedermann“ eingesetzt.

GMB hat im LEAG-weiten Sicherheitswettbewerb 2021 mit 16 teilnehmenden Betriebseinheiten einen sehr guten 5. Platz belegt und damit erneut eine Prämie von 3.500 € gewonnen, die wir hiermit für die GMB-Kampagne 2022 ausloben.

Mit den Erfahrungen aus 2021 wird deshalb in diesem Jahr im Zeitraum vom 01.05.-31.10.2022 eine neue Kampagne unter dem Motto „Gesund bleiben und im Team die Prämie sichern“ aufgesetzt.

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen bleiben bestehen, d.h. alle Bewegungsmöglichkeiten (einschließlich aktiver Tätigkeiten in Haushalt und Garten) sind zulässig, aber auch die Teilnahme an Gesundheitskursen und REHA-Maßnahmen. Das Hauptkriterium ist weiterhin der für die Bewegung erforderliche Energieumsatz.

Neu ist, dass sich nun Gruppen- auch strukturübergreifend- bilden können, die untereinander in Wettbewerb treten. Die Zusammensetzung der Teams ist frei wählbar. Die Kriterien für die Auswahl der Teamteilnehmer können vielfältig sein: ein gemeinsamer Standort, ein gemeinsam genutztes Gebäude/ Etage, der gemeinsame Arbeitsplatz oder Arbeitsstätte.

Ich bitte um Anmeldung der Teams mit Angabe der Anzahl der Teamteilnehmer

bei mir bis zum 22.04.2022. Lasst Euch dazu einen coolen Teamnamen einfallen. Für die Erfassung der Aktivitäten sind nunmehr anzugeben:

- Teamname
- Art und Dauer der sportlichen/ körperlichen Aktivität
- Anzahl der Teilnehmenden

In diesem Jahr sollen auch Aktivitäten unserer Mitarbeiter berücksichtigt werden, die sie in ihrer Freizeit, meist ehrenamtlich, für die Organisation und Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen einbringen. Darüber hinaus freue ich mich über ergänzende Hinweise und Anregungen.

Ich wünsche mir 2022 eine breitere Beteiligung aller Standorte der GMB, um den sportlichen Ehrgeiz noch stärker zu beflügeln und ebenso spannende Zwischenstände wie packende „Finaleinläufe“ zu garantieren. In den folgenden DIALOG-Ausgaben werde ich regelmäßig berichten und gern auch eingereichte Fotos präsentieren.

Zur zusätzlichen Motivation soll beitragen, dass GMB plant, noch im ersten Halbjahr 22 die Möglichkeit eines über das Unternehmen laufenden „Fahrrad-Leasings“ einzuführen. Detailinformationen dazu und welche wirtschaftlichen Vorteile für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit verbunden sind, erfahren alle Interessierten in Kürze ausführlich.

Klaus-Peter Lehmann ●

Neuer LEAG-Vorstandschef bei GMB vor Ort

Thorsten Kramer, seit Januar 2022 Vorstandsvorsitzender der LEAG, traf sich Mitte März mit dem Managementteam der GMB. Dieses nutzte das Kennenlernetreffen, um unser breitgefächertes Portfolio vorzustellen und die Stärken hervorzuheben. Seitens des Eigentümers wurde sehr klar die Erwartungshaltung an unsere Gesellschaft im Rahmen des Transformationsprozesses beschrieben. Nach einer Besichtigung des Labors in der Geotechnik wurde unser BMHKW in Sellesen vorgestellt. Das Treffen endete mit einer Befahrung der Betriebsstätten im Tagebau Jänschwalde. Dabei standen das Bestands-geschäft RDV und Depotbetrieb, sowie die zukünftige Betriebsführung der SERO Lausitz GmbH auf dem Plan.



Christian Kubsch ● Hr. Kramer mit Hr. Kubsch bei der Gipsverladung durch einen neuen 24t-Radlader

Wie ich Arbeit und Freizeit miteinander verbinde



Als Projektingenieurin für Umweltschutz und Wasserwirtschaft bin ich oft draußen unterwegs und auch in meiner Freizeit immer für einen Ausflug in die Natur zu begeistern.

Besonders jetzt im Frühjahr hört man es überall zwitschern und im Gebüsch rascheln. Die Schwäne auf dem kleinen See an der Moaske (in einem meiner Projektgebiete) haben schon begonnen, an ihrem Nest zu bauen und die Menschen erfreuen sich daran, die Singvögel mit Vogelfutter an ihre Balkone zu locken.

Vor meiner Zeit bei der GMB war ich vor allem fasziniert von den großen und imposanten Greifvögeln. In den Sommerurlaube mit meiner Familie unternahmen wir des Öfteren Ausflüge zu verschiedenen Falknereien, wo ich schon als Kind viel über diese Vögel und deren Verhalten lernen konnte.

Am schönsten ist es für mich allerdings, die Tiere in freier Wildbahn beobachten zu können. Genau das kann man hier in der Lausitz ausgezeichnet praktizieren – egal ob kleiner Singvogel oder großer Adler. Hier gibt es einige Arten, die besonders selten und deshalb eben auch besonders schützenswert sind. An diesem Punkt entsteht die Verbindung zu meiner Arbeit.

In Vorbereitung auf ein Vorhaben wird aus Sicht der Vogelkundler zunächst einmal geschaut, welche Vogelarten im und um den Baubereich brüten, ob Zugvögel das Gebiet zur Rast benötigen oder ob Raubvögel auf ihrer Nahrungssuche das Gebiet nutzen.

Eine Veränderung ihrer Lebensräume, auch ein nur kurzfristiger Eingriff, kann Folgen für das Fortbestehen einer ganzen Population haben. Dabei müssen die Folgen nicht immer negativ sein. In einem meiner letzten Projekte ging es um die Errichtung eines Solarfeldes. Dabei bieten die Solarmodule für bestimmte Vogelarten sogar eine Art „Brutschutz“, sodass die auf dem vorher un bebauten Acker brütenden Feldlerchen auch in zukünftigen Jahren dort brüten können. Für andere Vogelarten hingegen wird der Bau der Solaranlage zu einem Hindernis, wie z. B. für Zugvögel, falls es sich bei der Fläche um einen wichtigen Rastplatz gehandelt hätte.

Mit meiner Arbeit als Projektingenieurin entdeckte ich auch meine Leidenschaft für die kleineren Vögel. Um diese später einmal selbst kartieren zu können, habe ich begonnen, mir deren Gesang, Eigenarten und Federkleid einzuprägen. Jetzt im Frühling wird jeder Spaziergang deshalb

zu einem kleinen Abenteuer. Manchmal muss man lediglich Augen und Ohren offenhalten und kann unglaublich viel über die Natur lernen.

Am Anfang ist es schwer, die verschiedenen Laute, Rufe und Gesänge der Vögel zu unterscheiden und sie einer bestimmten Vogelart zuzuordnen. Wer allerdings über ein Smartphone mit Internetzugang verfügt, der kann mithilfe von kostenlosen Apps, wie z. B. „BirdNET“ Stimmsequenzen aufnehmen und gleich an Ort und Stelle analysieren lassen. Die App basiert auf einem Forschungsprojekt und kann mittlerweile mehr als 3.000 der häufigsten Vogelarten weltweit identifizieren. Wer möchte, kann sogar seine Aufzeichnungen übertragen und so einen Teil zu diesem Forschungsprojekt beitragen.

Manchmal ist es aber einfach auch nur schön, das Smartphone auf die Seite zu legen, die Natur zu genießen und sich an dem Konzert der Vogelstimmen zu erfreuen. Achtet bei eurem nächsten Ausflug ins Grüne, auf dem Weg zur Arbeit oder bei einer kleinen Pause mit geöffnetem Fenster einmal auf das Gezwitscher der Vögel. Das entspannt und macht gute Laune.

Anna Müller-Kirschbaum ●

10 Jahre zurück geblickt – der Bereich RDV der GMB im Jahr 2012

Im April 2022 ist es 10 Jahre her – am 04.04.2012 übernahm die GMB GmbH auf der Baustelle Malxetal einen neuen LIEBHERR-Raupenkran LR 1300 und damit das erste eigene RDV-Trägergerät. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Arbeiten auf dem Pilotprojekt „Panzermarschtrasse“ zunächst mit einem gemieteten Gerät ausgeführt worden.

Die Geräteübergabe auf dem Montageplatz Malxe fand damals in einem festlichen Rahmen statt. Der Schlüssel für das Gerät mit einem extra dafür angefertigten Wimpel (der heute noch im Dienstzimmer des Geschäftsbereichsleiters Sanierungsbergbau steht) ging aus den Händen von Herrn Kleinert vom Lieferanten Fa. Carl Beutlhauser GmbH in die unseres damaligen Geschäftsführers Werner Fahle und dann in die Hände von Daniel Thomas über. Nach der feierlichen Übergabe wurde mit den Gästen im Festzelt auf der Baustelle der weitere Schritt der GMB GmbH im Zuge des Aufbaus des neuen Geschäftsfeldes Rütteldruckverdichtung entsprechend gefeiert. Danach fuhr das Gerät in Richtung Einsatzstellung und nahm unterwegs die Lanze und den Rüttler auf.



Baustelle Malxe aus der Luft

steuerung/Prozessdatenerfassung und vor allem dem geschlossenen Wassercontainer verkörperte einen neuen Standard der RDV-Anlagen in der Lausitz und zeugt auch heute noch vom hohen Niveau und Anspruch. Nachdem wir im ersten Winter selbst bei -26 Grad noch störungsfrei rütteln konnten, entstand bei unseren Wettbewerbern der Verdacht, wir würden in unserem Wassercontainer im Winterbe-

zum Einsatz. Weiterhin realisierten wir mit der RDV-Einheit neben der bisher größten RDV-Baustelle der GMB Cottbus-Nord Projekte am Klinger See, am Depot Jänschwalde und an der Betriebsstraße Mulknitz-Grötsch sowie beim LMBV-Projekt Greifenhain Kippe 10 bis RL Casel. Insgesamt 55.000 Betriebsstunden hat das Trägergerät aktuell auf dem Zähler. Bis auf einen Komplettaustausch des Unterwagens nach ca. 35.000 Betriebsstunden lief das Gerät im Wesentlichen 10 Jahre störungsfrei. Ca. 32 Millionen Kubikmeter Boden haben unsere Kollegen mit dem Gerät verdichtet, das entspricht einem Volumen vom zwölffachen der Cheopspyramide oder auch einer gerüttelten Strecke von 2.650 km!



Geräteübergabe am 04.04.2012

Das damals entstandene Bild zeugt heute noch vom Stolz unserer Kollegen auf die neue Investition.

Das gesamte Gerätekonzept mit den peripheren Anlagenbestandteilen Medienmischeinrichtung, Kompaktrafostation, automatisierter und IT-basierter Prozess-

trieb heimlich das Prozesswasser heizen – wir haben sie lange in dem Glauben gelassen...

Ab November 2012 kam der neue Raupenkran dann auf der Baustelle Cottbus-Nord, zunächst an der Großen Insel und dann auch an allen anderen Baustellen

Wie für Spezialtiefbauprozesse und -verfahren kennzeichnend ist eine moderne und ausgereifte Technik nur eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb. Eine genaue, teilweise intuitive Beherrschung der Prozesse durch die Anlagenfahrer, die „im Bauch“ spüren sollten, wie das Werkzeug Rüttler sich gerade im Boden in 60 m Tiefe „fühlt“, ist genauso wichtig, wie das rationale Verständnis für das Verfahren. Und da man das Rütteldruckverdichtungsverfahren nicht auf der Schulbank lernen kann, erfordert es bestimmte Einarbeitungszeiten und Erfahrungen, bis die Technologie RDV im Erfahrungsschatz der ausführenden Firma „angekommen“ ist.

Wir konnten damals auf erfahrene Kollegen von der ehemaligen BUL zurück-

greifen und haben diese mit ehemaligen LEAG-Jungfacharbeitern kombiniert. Im Ergebnis hatten wir eine Mannschaft zur Verfügung, mit der wir gut in die Entwicklung des Geschäftsfeldes gestartet sind und von denen viele auch heute bei uns *rüttelnd* beschäftigt sind.

Dennoch haben sich auch viele Dinge geändert, so sind wir natürlich schneller, effizienter und routinierter geworden. Waren anfänglich drei Mitarbeiter pro Schicht und Gerät üblich, haben wir die Anzahl inzwischen reduziert und setzen je nach Stellung und Einsatzort der Geräte oft auch nur zwei Kollegen gleichzeitig pro Gerät und Schicht ein. Aus anfänglich einem Gerät sind inzwischen drei eigene Geräte geworden.

Wir haben periphere Geräte angeschafft, so z. B. unsere Auspressschelle, die nach wie vor ein Unikat auf den Lausitzer RDV-Baustellen darstellt.

Auch bei der Auswertung und Speicherung unserer Rütteldaten sind wir unikat unterwegs, als Lizenznehmer für das Soil-Compaction-Management-System der Firma GICON können wir auch mit der Haltung der Prozessdaten den Anforderungen unseres Auftraggebers LEAG entsprechen. Gleichzeitig können wir aber auch die Ansprüche der LMBV bedienen, die mit RÜDAS eine andere Software-Lösung verwendet.

Die Kräne werden inzwischen über GSM-Funkstrecke angesteuert und können so mit dem Büro Planungsdaten und Ist-Zustände kommunizieren.

Aus dem konzerneigenen Markt LEAG sind wir erfolgreich herausgetreten und haben inzwischen auch als Gesamtunternehmer komplette Projekte bei der LMBV über VOB-Ausschreibungen erfolgreich akquiriert.

Eine entscheidende Rolle bei der Beherrschung der RDV-Prozesse spielen auch sicherheitstechnische Fragen. Die hohen Energieeinträge und geotechnischen Vorgänge in Erdkörpern, die sich ggf. schon im Grenzgleichgewicht befinden, führen immer wieder zu Situationen, die nur durch strikte Einhaltung aller Regeln und Vorschriften beherrscht werden können.



Das aufgegangene Rüttelloch vom 19.12.2012



RDV-Baustelleneinrichtung im Cottbuser Ostsee

Verschiedene Ereignisse, wie zum Beispiel aufgehende Rüttellöcher, waren Anlass, das gesamte Sicherheitskonzept auf RDV-Baustellen bei GMB neu zu denken, entsprechende Sicherheits- und Sperrbereiche festzulegen und auch eine Rettungstechnologie zu entwickeln, die seitdem regelmäßig geschult wird. Aktive Unterstützung erhielten wir dabei von den Spezialisten der LEAG.

Insgesamt waren die letzten 10 Jahre RDV bei der GMB GmbH eine Erfolgsgeschichte, die uns auch bereit für die Aufgaben der Zukunft gemacht hat. Auch wenn durch die aktuell schwächere Nachfrage nach RDV-Leistungen eine „Delle“ in der Auslastung der RDV-Raupenkräne deutschlandweit besteht, gehen wir davon aus,

dass sich das demnächst wieder ändern wird. Denn eine sichere Bergbaufolgelandschaft ist in der Lausitz ohne Kippenverdichtung im RDV-Verfahren nicht denkbar. Auch erfordert eine Bebauung von Kippen- gelände einen tragfähigen Untergrund, der mit entsprechenden Verdichtungsverfahren hergestellt wird. Wir leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt, sondern tragen auch zum Strukturwandel in der Lausitz bei.

In der Zukunft wollen wir als GMB-Geschäftsbereich Kippenverdichtung mit unseren RDV-Kompetenzen bei den zu erwartenden großen RDV-Projekten bestmöglich mitspielen.

Dr. Jens Kardel ●

DER BETRIEBSRAT HAT DAS WORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom 21.-23.03.2022 haben in der GMB GmbH die Betriebsratswahlen stattgefunden. Als Novum bei dieser BR-Wahl wurden auf Grund der Corona-Lage viele Stimmen per Briefwahl abgegeben. Im Rahmen der Betriebsratswahl sind 223 Wahlumschläge eingereicht worden. Es wurden 221 gültige Wahlumschläge abgegeben. Zwei der Wahlumschläge waren ungültig. Bei 306 Wahlberechtigten lag die Wahlbeteiligung damit bei 72,3 %.

Nach dem vorläufig gültigen Wahlergebnis setzt sich somit der neue Betriebsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Silke Lehmann	Thomas Daniel	Karsten Rieger
Heiko Miehle	Kathrin Salomon	Uwe Lehmann
Jürgen Miethe	Beate Engler	Tino Dolny

Als Ersatzmitglieder gelten in der aufgeführten Reihenfolge:

Thorsten Weiß	Jan-Hendrik Schreiber	Martin Steinert
Felix Trell	Mario Groschischka	

Nach der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Betriebsrates werden wir Euch über die Aufgabenverteilung im Gremium zeitnah informieren. Wir wünschen uns in den nächsten vier Jahren eine respektvolle, ehrliche und gute Zusammenarbeit.

Euer Betriebsrat ●

Ein herzliches Glückauf und Willkommen – Neu bei der GMB –

Sehr geehrte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ich möchte Sie im Namen aller GMB-ler ganz herzlich in unserem Unternehmen begrüßen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und stehen Ihnen bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

Jens Zschaler und die gesamte Geschäftsleitung ●

GMB GmbH
VERTRAULICH

Schade, dass Sie uns verlassen...

Verabschiedung von
langjährigen Mitarbeitern

Wir sagen DANKE für die geleistete Arbeit und wünschen für den folgenden Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viel Freude bei der Eroberung neuer Horizonte:

Joachim Jordan
Bernd König
Frank Schönherr
Johannes Wagner

JUBILARE JANUAR – APRIL 2022

GMB GmbH
VERTRAULICH



Impressum • GMB Dialog 1/2022

Herausgeber: Jens Zschaler, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230

Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg

Redaktionelle Betreuung und Layout: agreement werbeagentur GmbH | ideen@agreement-berlin.de
www.agreement-berlin.de | Telefon: 030 97 10 12-12 | Alt-Moabit 62 | 10555 Berlin

Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint voraussichtlich im Sommer 2022.

Ein Unternehmen der
LEAG